

Regionalverband Salzburg Stadt und Umgebungsgemeinden

Presseunterlage zum Abschluss des Gemeinschaftsprojektes „Intermodale Schnittstelle im Radverkehr“ – Lokalausweis Lokalbahnhaltestelle Muntigl in Bergheim,
3. Oktober 2017

„Wir lassen unsere Radler nicht im Regen stehen“

Unter diesem Slogan bemüht sich der Regionalverband Salzburg Stadt und Umgebungsgemeinden (RVS) mit den Gemeinden Anif, Anthering, Bergheim, Elixhausen, Elsbethen, Grödig, Großgmain und Hallwang um eine Attraktivierung der lokalen Radinfrastruktur und an der verbesserten Verknüpfung von Öffentlichem Verkehr mit dem Radverkehr. Es ist die Absicht der Gemeinden mehr Berufspendler und Schüler dazu zu motivieren, verstärkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ins Oberzentrum Salzburg zu fahren. Zu diesem Zweck wurde vom RVS ein Gemeinschaftsprojekt entwickelt und an ausgewählten Bus- und Lokalbahnhaltestellen insgesamt 30 überdachte Radabstellanlagen mit 228 Radständern errichtet.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) gefördert und im Rahmen des Programms –Intermodale Schnittstellen im Radverkehr (ISR)- abgewickelt durch die Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG mbH), durchgeführt. Der Förderumfang beträgt 50% der Investitionskosten als nicht rückzahlbarer Zuschuss bis zu einem maximalen Gesamtbetrag von € 118.800,-

Beim Lokalausweis an der Lokalbahnhaltestelle Muntigl in Bergheim, bestätigte heute Landesrat Hans Mayr den Bürgermeistern der Projektgemeinden: „Dem Land Salzburg ist ein wichtiges Anliegen, das Angebot zum Umsteigen auf den Öffentlichen Verkehr qualitativ zu verbessern und attraktiver zu machen. Aus diesem Grund werden die 30 Radabstellanlagen der 8 RVS-Gemeinden zusätzlich durch eine Förderung des Landes Salzburg mit je 20% der Investitionskosten finanziell unterstützt. Viele unserer täglichen Wege sind unter 2 Kilometer und können somit ideal mit dem Rad erledigt werden. Die Errichtung der überdachten Radabstellanlagen stellen einen wichtigen Schritt zur Qualitätsverbesserung der Radinfrastruktur dar, denn ein „trockenes“ Fahrrad erhöht die Akzeptanz und Bereitschaft auch bei Schlechtwetter auf das Auto zu verzichten“.